

## Innung Karlsruhe Jahreshaupt- versammlung

Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Tat, nicht in den Worten. Doch die Tat braucht vielfach Anregungen. Worte. Information. Eine Erkenntnis, die Joachim Wohlfeil, Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Karlsruhe, bewogen hat, die Jahreshauptversammlung seiner Innung neu zu organisieren und zur hochkarätigen Informationsveranstaltung umzufunktionieren.

Wie? Mit einer zeitlich vorgelagerten Produkt- und Informationsausstellung verschiedener Hersteller zum Thema „Marketingmaßnahmen im Handwerksbetrieb“. Das war der erste Streich. Der zweite war die Einbindung von zwei Jung-Unternehmern in die Versammlung. Sie sollten ihre Art von Problemlösungen in den Blickpunkt rücken. Wohlfeils Rechnung ging auf. Sein Konzept lockte die Mitglieder in hellen Scharen an. Im Ausstellungssaal drängten sich Unternehmer mit Partnerinnen, Söhnen und Führungs-



Die Produkt- und Infoausstellung war ein gutes Forum für den fachlichen Gedankenaustausch

angestellten dicht um die Stände, forderten Erklärungen, diskutierten untereinander und mit den Ausstellern und waren sehr angetan von dem „idealen Forum für den fachlichen Gedankenaustausch“.

Über das Pro und Contra von „Einzelhandelsfunktion und Ladengeschäft“ ließ sich Jungunternehmer Andreas Herrmann in

der anschließenden Mitgliederversammlung aus. Er beleuchtete das zusätzliche unternehmerische Risiko, skizzierte die Vorteile („das Lager ist immer top aufgeräumt“) und stellte die hohe Kundenbindung heraus, die durch kompetente langjährige Beratung entstanden ist. „Die Heimwerker von früher haben heute genug Geld, um uns arbeiten zu lassen“. Im übrigen gelte es, die Lust auf ein neues, attraktives Bad zu wecken.

Markus Fuller berichtete zur „Mitarbeitermotivation“. Nach seiner Auffassung sollte die sachliche Zusammenarbeit durch vertrauensbildende Maßnahmen ergänzt werden. Mit Lob und Anerkennung sollte nicht so geizig umgegangen werden, denn beides, so Fuller, „steigert die Leistungsbereitschaft in der Zukunft.“ Ein gutes Arbeitsklima wirke immer motivierend. Um Marketing

sagte Obermeister Werner Höble bezüglich der wirtschaftlichen Situation: „Eigentlich könnte ich auf meine Berichte der letzten zwei Jahre hinweisen. Nur mit dem Unterschied, daß niemand geglaubt hat, der Karren könne heute noch tiefer im Dreck stecken als damals“. Der Rückgang im Baubereich habe zu einem Preisniveau geführt, das teilweise unter der Kostendeckungsgrenze liegt. Doch sollte die problematische Lage weniger als Grund zur Klage sondern als Herausforderung begriffen werden. Beispielsweise, um betriebliche Kosten zu senken, vorhandene Kapazitäten auszuschöpfen und aktiv an den Kunden heranzugehen. Hierbei nannte Höble besonders das Marktsegment Badmöbel, dem sich der Installateur verstärkt widmen sollte, bevor es – wie einst der Küchenbereich – von Möbelhäusern, Baumärkten oder gar Versandhändlern übernommen wird.

Auch der Markt der „jungen Alten“ bietet für die kommenden Jahre ein enormes Potential. Außerdem nannte Höble Möglichkeiten im Dienstleistungsbereich, die sich zu einem Tätigkeitschwerpunkt in den SHK-Betrieben entwickeln dürften.

## Innung Stuttgart Herbstversammlung

Am 11. November hielt die Innung Sanitär und Heizung Stuttgart ihre Herbstversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache vor mehr als 100 Teilnehmern



Neben vielen Arbeitsjubilaren konnten auch sechs Firmen zu ihren „runden“ Geburtstag – darunter zwei mit 125jährigem Bestehen – beglückwünscht werden

Zukünftige Arbeitsgebiete sind z. B. auch in der Regenwassernutzung inklusive Randgebieten – wie die gezielte Versickerung – zu sehen. Im Heizungsbereich wiederum ist infolge der novellierten Bundes-Immissionschutz-Verordnung mit zahlrei-

chen mangelhaften Heizungsanlagen oder zumindest -kesseln und -brennern zu rechnen. Und für die zugelassenen Fachbetriebe gibt es reichlich zu tun durch die Umsetzung der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAWS). Denn erstmals sind auch Fachbetriebe für die hoheitliche Überprüfung von Heizöl-Tankanlagen zugelassen. Als einen Beitrag zur Stärkung des regionalen Handwerks bezeichnete der Obermeister den Anstoß von neun SHK-Innungen der Region Stuttgart zu einer Solar-Initiative – Solarwärme für alle, Region Stuttgart – deren Koordination durch den Fachverband stattfand. Sie wird von der Landeskreditbank mit zinsverbilligten Krediten unterstützt.

Über die Tätigkeiten der Innungsgeschäftsstelle legte Geschäftsführer Werner Fieß für den Berichtszeitraum Rechenschaft ab. Als Novum wird die Innung den nächsten Ausflug zusammen mit der Meistervereinigung FLIZ durchführen. ew